Variationen über Sonntag und Werktag

Autor(en): **Linden, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 27: **Binnenschiffahrt und Wasserkraft**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-459447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

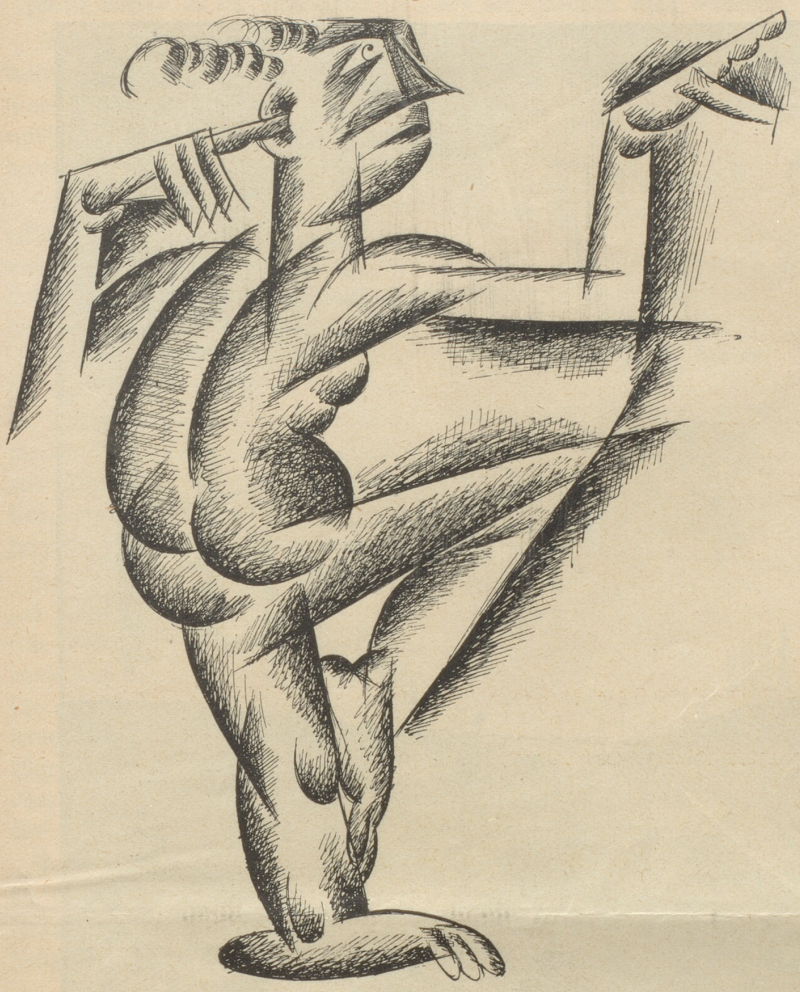
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Labans Tanzkunst

Böckli



Fritz Böhme schreibt: „Aus dieser algebraisch-stereometrischen Synthese, die zugleich die induktiv gewonnene Abstraktion aus der konkreten Bewegung des Körpers ist, wird es Laban möglich, jede Bewegung in ihrem Gang durch den kristallinischen Körperumleib zu beschreiben."

Stilblüten

(Aus einem ländlichen Festbericht): „Nachdem auch das Tanzbein befriedigt worden war ..." Holdrio!

*

— (Aus dem Referat eines Regierungsrates vor dem Kantonsrat bei Anlaß der Beratung eines neuen Gesetzes): „. . . die Perle kam mir im Regierungsrat abhanden ..." Haltet den Dieb!

Ewi

*

Verjüngung

Eine süddeutsche Zeitung berichtet: „Selbst die Großmutter hatte sich einen entzückenden Babikopf schneiden lassen." — Warum soll das ein Ereignis sein; alte Leute werden meist kindisch. Aber ich habe meiner Frau vorsichtshalber nichts davon erzählt, sonst will sie die Adresse des Coiffeurs wissen.

Denis

Gerhart Hauptmann am Quai von Lugano

Der imposante Dichterfürst ist oft von einem Trupp Bekannter oder hälseverdrehender Neugieriger gefolgt, wenn er, die schmale Gattin am Arm, seinen Morgenspaziergang macht. — Auch zwei ältere Schweizer, Berner vermutlich, haben etwas gemerkt:

„Du, Köbi, das isch jitz auwäg dä berühmtnig Maa, a Dichter oder so öppis, wo i dr Zitig gschtange isch!"

„Wele meinsch?"

„He, de Name hani mi Seeeeu vergässe! — Dänk dä, wo die Büecher schribt!"

„Meinsch öppe dr — Gottfried Chäuer?"

„Jo, Du heschs preicht, dä ischs!"

Hamo

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche

Variationen über Sonntag und Werktag

Von Hermann Linden

Der Sonntag ist ein roter Kalenderzettel.

Der Sonntag ist der Exerziertag der Klavierdilettanten.

Der Sonntag ist eine glaubwürdige Ausrede der Arbeitsscheuen.

Der Sonntag hat nicht absolut etwas mit der Sonne zu schaffen und mit dem Tag stimmt es auch nicht so ganz und gar — denn für mancherlei Leute ist er verlängerte Samstagnacht.

Der Sonntag ist der sich schmückende Dandy unter den sieben Tagen der Woche, aber auch der Poet — neben sechs grauen Kameraden.
unternehmen.

Der Sonntag ist für manche Leute ein Anlaß, das Hemd zu wechseln, Kuchen zu backen und Spaziergänge zu

Der Sonntag ist eine peinliche Einrichtung für die Feinde der Massenansammlungen.

Der Sonntag hat einen Stiefbruder, der aber viel glanzvoller ist als er selbst — der Feiertag.

Der Sonntag spielt in den Etats der Schneider eine hervorragende Rolle — ohne die Meinung der Menschen, an diesem Tag elegant sein zu müssen, wäre die Zunft längst verhungert.

Der Sonntag ist eine Streitfrage; die einen sagen, mit ihm schließe die Woche, die anderen behaupten, mit ihm fange sie an; für die Juden ist er überhaupt kein Sonntag.

Der Sonntag ist eine überflüssige Einrichtung für die Müßiggänger.

Der Sonntag ist vielleicht das einzige Stück Himmelsreich, das den arbeitenden Klassen in Wahrheit zu teil wird.

Der Sonntag ist eine schwere Verlegenheit für die Leute, die sich jeden Tag amüsieren müssen, denn ihnen sind an diesem Tage jene im Wege, die sich nur jede Woche einmal amüsieren können. —

Der Sonntag ist der Protektor der Fußballspieler.

Der Sonntag ist oft die einzige Möglichkeit für die Siebenschläfer.

Der Sonntag ist der Appell an die Frömmigkeit.

Der Sonntag ist ein Anlaß für die Frauen, sich schön zu machen.

Der Sonntag ist ein offenbarer Irrtum Gottes, der wähnte, mit ihm die Welt „vollendet" zu haben.

Im Uebrigen ist der Sonntag ein Tag mit vierundzwanzig Stunden wie die anderen sechs und sein festlicher Hochmut hat gar kein Recht.

— — — — — — — —

Der Werktag ist nicht viel mehr als die unumgängliche Voraussetzung, um den Sonntag zu erleben.